

(Es gilt das gesprochene Wort)

**Verantwortung übernehmen.
Neue Perspektiven aufzeigen und mutig und mit Schwung durch die
Krise kommen!**

**Stadtverordnetenversammlung am 03.11.2021 – Einbringung
Nachtragshaushalt 2021/2022**

(Anrede)

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
sehr geehrte Damen und Herren,

nun, nach 21 Monaten der Pandemie stehe ich heute zum zweiten Mal vor Ihnen und bringe einen Nachtragshaushalt ein, der geprägt ist von der Pandemie.

Auch für uns, der kommunalen Familie, gilt nach wie vor: eine Normalität, wie wir sie vor dem Ausbruch der Pandemie kannten, ist noch nicht wiedergekehrt. Im Gegenteil.

Vielmehr eine gewisse Normalität in Pandemiezeiten. Es zeigt aber auch wie der Mensch an sich und unsere Gesellschaft anpassungsfähig und flexibel sein kann.

Wer kennt von Ihnen nicht das Lied von Herbert Grönemeyer

„Bleibt alles anders!“

Dort heißt es:

Wenn irgendetwas in diesem Leben sicher ist, dann ist es die Veränderung.

An manchen Tagen ist sie nur wenig spürbar, an anderen Tagen hebt sie unsere Welt aus den Angeln.

Und so ein Wendepunkt war Freitag, 13. März 2020! Und bis heute haben wir damit auszukommen.

Selbst am heutigen Tag, als wir einen Teil einer städtischen Einrichtung schließen mussten aufgrund eines positiven Falls und das bewährte Krisenmanagement in unserem Haus aufgrund der besonnenen Art und Weise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abermals auf die Probe gestellt wurde. Es zeigt wie anpassungsfähig und herausfordernd die Stadtverwaltung sich engagiert. Dafür und für die tolle Arbeit in dieser schwierigen Zeit unter schwierigen Bedingungen danke ich aus vollem Herzen und verneige mich vor den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Danke!

O. Einleitung

Nach wie vor bereiten uns die aktuellen pandemischen Entwicklungen, in Deutschland, Europa, weltweit, und natürlich bei uns vor Ort Sorgen.

Gleichwohl unterscheidet sich die Situation heute deutlich von der Lage im September 2020, als wir den Doppelhaushalt 2021/2022 eingebracht haben.

Wir waren und wir sind teilweise immer noch gezwungen „auf Sicht zu fahren“. Die Lage, wie wir Sie zum Jahreswechsel 2020/2021 erlebt haben mit umfassenden Lock down, haben wir hinter uns gelassen. Hoffentlich!

Die Haushaltszahlen haben sich deutlich positiver entwickelt als im 4. Quartal 2020 befürchtet.

Auch hat uns sehr deutlich geholfen, dass die Hessische Landesregierung die Kommunen so stark unterstützt hat:

Für Hofheim waren es rund 5 Mio. Euro:

- 4,3 Mio. Euro für die Kompensation der Gewerbesteuerausfälle in 2020 und
- Mehr als eine halbe Million Euro für Sofortmaßnahmen im Kita- und Schulbetreuungsbereich in diesem Jahr

Das war wichtig.

Aber viel wichtiger ist doch, sind wir mal ehrlich:

Der Impferfolg!

Es ist eine große Errungenschaft und keineswegs eine Selbstverständlichkeit, dass es der Wissenschaft, auch direkt vor unserer Haustür im schönen Mainz, so schnell gelungen ist, einen Impfstoff zu entwickeln.

Dank des Impffortschritts ist uns heute wieder möglich nicht mehr allzu sehr „auf Sicht zu fahren“, sondern neue Perspektiven zu schaffen!

Daher ist es richtig und wichtig heute Ihnen einen Nachtragshaushalt für 2022 zu präsentieren.

Der Leitsatz hierbei ist:

- 1. Verantwortung übernehmen.**
- 2. Perspektiven aufzeigen und**
- 3. mutig und mit Schwung durch die Krise kommen!**

Ich darf Ihnen schon jetzt sagen:

- Wir sparen nicht am Personal der Stadtverwaltung
- Wir sparen nicht bei Investitionen im Bereich der Kita und den Vereinen
- Wir sparen auch nicht bei unseren Feuerwehren

Gleichfalls präsentiere ich Ihnen heute einen Nachtragshaushalt der ohne Erhöhung der Grund- oder Gewerbesteuer auskommt.

Eine Steuererhöhung in diesen Bereichen, die am Ende jeden trifft, Eigentümer wie Mieter, die heimische Wirtschaft wie den Verbraucher, hilft uns in diesen schweren Zeiten überhaupt nicht!

Aber lassen Sie uns zu den Eckpunkten des Nachtragshaushaltes kommen:

1. Haushalt-Genehmigung erfolgt ab 21.07.2021

Mit dem Schreiben vom 05.07.2021 wurde uns die Haushaltsgenehmigung 2021 erteilt und die vorläufige Haushaltsführung endete mit dem 21.07.2021.

Der vorliegende Nachtragshaushaltsplan ist erforderlich, da die Aufsichtsbehörde des Main-Taunus-Kreises die Haushaltsgenehmigung 2021 unter der Bedingung erteilte, dass eine Nachtragssatzung für die Haushaltsjahre 2021 / 2022 zu beschließen ist.

Hierin ist die Finanzplanung bis zum Jahr 2025 fortzuschreiben.

2. Start des Nachtragshaushalts im Sommer 2021

Direkt nach der Genehmigung Ende Juli begann bereits in der Sommerpause die Arbeit mit dem Nachtragshaushalt

Die verwaltungsinternen Vorgaben waren:

- Überprüfung der Notwendigkeit und der Effizienz von Maßnahmen im Ergebnis- und Finanzhaushalt.

- Priorisierung von Maßnahmen auch in Abhängigkeiten verschiedener Maßnahmen (Einsparung, Alternativen, Verschiebung der Maßnahmen)
- Werden alle Erträge / Einzahlungen ausgewiesen und sind die Förderprogramme berücksichtigt? So genannte Plausibilitätsprüfungen.
- Alle noch bestehenden übertragenen Ermächtigungen werden geprüft und wenn möglich gestrichen. Die sich hieraus ergebenden Neuanmeldungen für die Haushaltsjahre bis 2025 sind angemeldet.

Gerade mit der Reduzierung der übertragenen Ermächtigungen wurde wieder ungebundene Liquidität ermöglicht, damit wir auch den geforderten Liquiditätspuffer ausweisen können.

3. Rückblick auf das Jahr 2020 – Jahresergebnis 2020 im Plus!

Die Erträge aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben lagen im Vergleich zum Planansatz um rund 4,2 Mio. € niedriger als veranschlagt.

Hierfür ursächlich waren, im Vergleich zu Planung, die niedrigeren Erträge aus der Gewerbesteuer.

Hier half uns die durch Bund und Land finanzierte Gewerbesteuerkompensationszahlung i.H.v. 4,3 Mio. €.

Leider nur eine einmalige Zahlung im Jahr 2020, welches uns aber ermöglichte unseren geplanten Ansatz von 98,5 Mio. € mit 98,4 Mio. € tatsächlich zu erreichen.

Auf der Aufwandsseite blieben wir mit den geplanten Ansätzen teils deutlich hinter dem veranschlagten.

Auch hier schlägt sich der Lock down in der Pandemie nieder. Gerade die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen wurde mit 2,9 Mio. € unterschritten.

Es konnten viele Maßnahmen in der Instand- oder Gebäudeunterhaltung nicht umgesetzt werden.

In Summe erzielten wir mit **rd. 4 Mio. € Überschuss ein Ergebnis**, welches wir wieder unseren Rücklagen zuführen konnten. Der Bestand wurde somit auf mehr als 11,5 Mio. € aufgebaut und dient als eine Ausgleichsmöglichkeit im Ergebnishaushalt.

4. Strategie aufgegangen – dank der Rücklagen, dank des Verwaltungsumbaus!

In der HH-Einbringung im Oktober 2020, im vergangenen Jahr, wollten wir nahezu die gesamte Rücklage von 11,5 Mio. Euro bis 2024 in Anspruch nehmen.

Mit dem nun eingebrachten Nachtragshaushalt und den verbesserten Zahlen werden wir nur noch 1,5 Mio. Euro Rücklagen und das sogar bis 2025 – aufbringen müssen für einen ausgeglichenen Haushalt.

Die Gründe liegen darin, dass wir uns sehr genau und effizient nach Optimierungsmöglichkeiten im bestehenden Haushalt umgeschaut haben.

- Das ist wichtig, haben wir schließlich immer noch große Planungsunsicherheiten und auch mit Blick auf steigende Verbraucherkosten sowie Baukosten ist dies ein beruhigendes Gefühl.
- Auch in den kommenden Jahren gilt es Rücklagen nicht aufzuzehren, sondern vielmehr weiter aufzubauen.

Wie eingangs erwähnt wurden unsere Maßnahmen auf die personellen Umsetzungsmöglichkeiten hin überprüft und ob die Kostenentwicklung noch auf die derzeitige Entwicklung im Bausektor angepasst werden muss (Preissteigerungen).

Bei gemeinsamen Projekten mit unseren Stadtwerken wurde der Ablauf abgestimmt und teilweise zeitlich neu geordnet.

Es zeigt sich deutlich, die Organisationsveränderungen innerhalb der Stadtverwaltung tragen erste Früchte, insbesondere durch die Schaffung des zentralen Controllings innerhalb des Fachbereichs Finanzen. Durch das Zentrale Controlling kann gezielt gesteuert werden – bei Projekten wie auch bei der Haushaltsüberwachung und –führung.

5. Auch 2022 ist ein Krisenjahr!

Wir müssen pandemiebedingt auch weiterhin mit Planungsunsicherheiten rechnen.

Doch schon die Eckdaten lassen erkennen, dass wir auch noch im Jahr 2022 mit einem Krisenhaushalt wirtschaften müssen.

Im ordentlichen Ergebnis steigt das Defizit an auf nunmehr 4,7 Mio. €.

Dieses können wir nur durch außerordentliche Erträge wie z.B. Grundstückerlöse, Sondereffekte und Einmalzahlungen im Jahresergebnis fast ausgleichen.

Ein denkbar knappes Defizit, welches keinesfalls Anlass zu Euphorie bietet und uns nicht dauerhaft zufriedenstellen kann. Aber in den zukünftigen Planungsjahren bis 2025 können wir auch für das ordentliche Ergebnis einen Überschuss darstellen, keine Selbstverständlichkeit in diesen Zeiten!

Konkret heißt

a. Bei den Erträgen:

Erfreulich ist die Entwicklung bei der Einkommensteuer, unserer größten Ertragsart mit über 33 Mio. €. Hier erreichen wir in 2021 sogar 33,6 Mio. € und für 2022 planen wir mit 35,5 Mio. €.

Bei unserer Gewerbesteuer müssen wir unseren Ansatz in 2021 um 2,8 Mio. € auf 23,2 Mio. € verringern und erwarten für die kommende Jahr 24 Mio. €.

Bei den Grundsteuern gibt es kaum Veränderungen und wir planen mit rd. 9,1 Mio. €.

Meine Damen und Herren,

im Vergleich des Main-Taunus-Kreises liegen wir mit unserem Hebesatz bei der Grundsteuer B von 510 knapp über dem Mittelwert von 470 Punkten. Erneut schlägt Ihnen der Magistrat vor, trotz steigendem Finanzbedarf die Hebesätze nicht zu erhöhen. Die mittelständische Wirtschaft wurde durch die Pandemie erheblich getroffen. Sie muss sich nun auch erholen, um auch weiterhin die Basis für den Wohlstand in unserer Kreisstadt bieten zu können! Dies kommt nicht nur den Unternehmen in Hofheim, sondern auch unseren Bürgerinnen und Bürgern zugute.

Gleiches gilt für die Gewerbesteuer.

Ich möchte es nochmals betonen, wir haben keine Steuer- oder Gebührenerhöhungen eingeplant.

Bei den Schlüsselzuweisungen müssen wir für 2021 den Ansatz auf 4,6 Mio. € reduzieren. Im Jahr 2022 planen wir mit 8,5 Mio. €. Hauptursache für diese Verbesserung ist der landesweite Anstieg des Volumens des Kommunalen Finanzausgleichs (KFA) im Rahmen der vom Land Hessen mit den kommunalen Spitzenverbänden vereinbarten Stabilisierung des KFA.

Für diese Stabilisierung des KFA und das Engagement des Landes Hessen bei der Gewerbesteuerkompensation 2020 möchte ich mich auch heute in diesem Rahmen beim Land Hessen, stellvertretend beim Chef der Staatskanzlei und Hofheimer Stadtverordneten, Axel Wintermeyer bedanken.

b. Bei den Aufwendungen:

aa. Personalaufwendungen

Hier wollen wir für das Jahr 2022 insgesamt 20 zusätzliche Stellen schaffen, um die uns als Kommune zugedachten Aufgaben adäquat zu erfüllen. Das gilt im Bereich

- der Straßenverkehrsbehörde (1 Stellen)
- im Friedhofswesen (1 Stellen)
- im Bauhof (2 Stellen) und 1 Förster
- im Bereich Bevölkerungsschutz (2 Stellen)
- im Finanzwesen (5 Stellen)
- bei den Ingenieuren im Bereich Bauen und Planen (6 Stellen)
- im Bereich der Digitalisierung und IT (1 Stelle) sowie gleichermaßen

Gleichzeitig müssen wir festhalten, dass durch den Übergang der Betreuung Heiligenstockschule insgesamt 20 Stellen auf den MTK übertragen werden. Priorität haben auch die noch offenen Kita-Erzieherinnen-Stellen von aktuell 8 Stellen.

Auch bei der Ausbildung halten wir Kurs: Es werden weiterhin, wie seit 2019, 2 Inspektoranwärter und 2 Auszubildende jedes Jahr eingestellt. Ebenso wird es neue Ausbildungsberufe geben (Veranstaltungstechnik)

Unser Personal muss quantitativ und qualitativ ausgebaut und fortgebildet werden.

Wir haben für 2022 insgesamt 364 Stellen, das macht im Verhältnis Mitarbeiter der Verwaltung zu Einwohner ein Verhältnis von 1 – 117,9.

Das ist im Vergleich zu unseren größeren Nachbarstädten wie Hattersheim, Kelkheim oder Flörsheim deutlich wenig und zeigt, wir haben hier noch Potential.

Wir sind im Vergleich zu den anderen MTK-Kommunen personell dünner aufgestellt als diese im Verhältnis Einwohner zu Mitarbeiter und das obwohl wir als Kreisstadt die einzige Stadt im MTK sind mit 6 Stadtteilen, einem Zentrum und damit der

Bereitstellung von all den Infrastrukturen, die eben 6 Stadtteile und eine Innenstadt bedürfen.

bb. Sach- und Dienstleistungsaufwendungen

Für Sach- und Dienstleistungen sind 16,6 bzw. 17,1 Mio. € veranschlagt. Wir haben uns den Ansatz und die Rechnungsergebnisse in dieser Position angeschaut.

Die letzten 5 Jahre waren im Durchschnitt die Ansätze um 12 bis 16 % höher als das Rechnungsergebnis. Aufgrund der gegenwärtigen Kostensteigerungen insb. im Energiebereich haben wir mit 5 % pauschaler Kürzung einen niedrigen Ansatz gewählt, der uns dennoch weiterhilft. Verschiedene vertragliche Leistungen wie Mietzahlungen, welche diese Position auch beinhaltet, wurden allerdings wieder mit dem höheren Betrag angepasst.

cc. Kreis- und Schulumlage

Die Aufwendungen für die Kreis- und Schulumlagen sind mit 37,8 Mio. und 38,6 Mio. € gerechnet. Nachdem wir nun am vergangen Montag in der Einbringung des Kreishaushaltes erfahren haben, dass die Schulumlage um 0,45 % erhöht werden soll, sind diese Veränderungen allerdings noch zu berücksichtigen.

dd. Zuweisungen und Zuschüsse

In der Position der Zuweisungen und Zuschüsse 16,2 und 16,6 Mio. € liegen auch die Betriebskostenzuschüsse an unsere freien Träger von Kindertagesstätten. Hier ist ein leichter Anstieg mit enthalten. Hier wirken sich auch die Umsetzung des Kinderförderungsgesetzes und die Anpassungen von Trägerverträgen aus.

c. Zusammenfassung der Sparoptimierungen

Ich möchte nochmals festhalten, wir stehen haushälterisch besser da als noch bei der HH-Einbringung 2020 befürchtet.

Unsere Anstrengungen müssen weitergehen wie bisher, Corona ist gesamtgesellschaftlich nicht vorbei,

Ein Art Long-Covid überschattet die kommunalen Haushalte, die Pandemie wird uns auch noch im kommenden HH-Jahr 2022 beschäftigen, sowie vermutlich noch die nächsten 10 Jahre.

Dies alles zu stemmen geht nur über die Aktivierung unserer „stillen Reserven“, insbesondere den Erlösen aus den städtebaulichen Verträgen und Grundstücksverkäufe.

Sollte dies in den jeweiligen Jahren nicht ausreichen, können wir immer noch auf unsere Rücklage zurückgreifen und den jeweiligen Haushaltsausgleich sicherstellen.

Hier fahren „wir auf Sicht“ und betrachten (wie in den vergangenen Jahren) unsere Finanzentwicklung sehr genau.

6. Infrastrukturmaßnahmen konsequent fortsetzen!

Es gilt jedoch die Maxime:

- Es wird nicht gespart am Personal, ganz im Gegenteil! Auch mehr Ausbildung als Zukunftsinvestition.
- Es wird nicht gespart im Bereich Kita
- Es wird nicht gespart im Bereich der Stadtplanung und
- Es wird nicht gespart im Bereich der Feuerwehren und Rettungskräfte

Wir müssen noch stärker Projekte nach ihrer Wirtschaftlichkeit betrachten und auch die Folgekosten im Blick behalten. Gerade bei unseren zukünftigen großen Bauprojekten wie:

- Wallauer Spange
- Baugebiet Römerwiesen
- Umbau Busbahnhof
- bei städtischen Einrichtungen, insb. bei den Kitas.
- bei unseren Feuerwehren

Die adäquate Ausstattung unserer **Feuerwehren ist eine kommunale Kernaufgabe**. Wie wichtig unsere Feuerwehr nicht nur für den Brandschutz ist, hat sich im Laufe des Jahres 2021 gezeigt. Das Datum 14. Juli 2021 werden die Menschen im Ahrtal und deren Umgebung, die von den Starkregenereignissen getroffen wurden nicht vergessen. Auch hier werden wir mit Blick auf die Flutpfadkarten unsere „Schwachpunkte“ identifizieren und uns entsprechend vorbereiten.

Neu und wichtig in diesem Zusammenhang ist auch: wir gehen mit der Zeit und statten die Feuerwehr mit Löschmatten aus, damit die Herausforderung eines in Brand geratenen E-Autos oder Hybrid Autos gemeistert werden kann. Hierfür wurden 10.000 Euro von mir vorgesehen und neu angemeldet.

Ebenso investieren wir weiterhin in die Fahrzeugbeschaffung und Ausstattung. Ebenso wichtig ist auch ein funktionierendes Sirensystem, um warnen zu können.

Eine Neuanmeldung stellen die so genannten „**Fließpfadkarten**“ mit einem Ansatz von 50.000 Euro im Rahmen des aktiven Hochwasserschutzes dar.

Auch sollten wir auch unsere heimische Hotel- und Beherbergungsgewerbe stärker schützen mit einer Ferienwohnungssatzung (AirBnB). Das ist auch ein Verbraucherschutz zugleich und ein Beitrag gegen unnötige Wohnungsverknappung!

Kita und Schulbetreuung - in den nächsten Jahren gilt: Bauen, Bauen, Bauen! Bei Betreuung gilt: Übergabe an den Kreis, da von dort alles aus einer Hand für die Schüler an Service und Betreuung erfolgen kann – denn: Es ist den Eltern doch egal wer das macht, es gilt, dass es ein Angebot gibt!

Auch das Rechenzentrum und der Startschuss im Sommer war hier ein Meilenstein und so muss es weitergehen. Dabei gilt: sämtliche **Neubauprojekte auch im Bereich der Gewerbeansiedlung** muss den aktuellen ökologischen Anforderungen gerecht werden.

Sie sehen hier die verschiedensten Bauprojekte, welche wir bis zum Jahr 2025 in unserer Finanzplanung berücksichtigt haben. Wie eingangs beschrieben, haben wir nochmals alle Maßnahmen geprüft und auf Umsetzungsmöglichkeit und -zeitpunkt neu ausgerichtet und bewertet.

Neben den **laufenden Projekten** wie der Umbau der Bushaltestellen und Straßenbeleuchtungsumstellung auf LED, werden unsere Tiefbaumaßnahmen entsprechend umgesetzt. Wir halten hier an dem 10-Jahres-Straßensanierungs-Programm fest, wenn auch in gestreckter Form.

Das „**Anti-Schlagloch-Programm**“ hat sich als Erfolg erwiesen und wird ausgeweitet. Hier werden weitere Mittel von 30.000 Euro vorgesehen.

Auch ein Thema im Stadtteil Diedenbergen haben wir neu angemeldet. Es ist das Ergebnis eines Beteiligungsprozesses und der Entscheidung des Ortsbeirates **Diedenbergen: die Platzgestaltung** und der Teilabriss des Feuerwehrgerätehauses am Alten Rathaus. Hier sind Mittel für 480.000 Euro fest für 2022 geplant.

7. Gebündelte Maßnahmen tragen zur Entspannung der Situation bei!

Durch all diese gebündelten Maßnahmen schaffen wir es auch, dass es zu **keiner Abgaben- oder Grundsteuererhöhung** (Grundsteuer B 510, vgl. Kriftel 550, Eppstein 630) kommen wird und somit keine unmittelbare Belastung der Bürgerinnen und Bürger in diesen außergewöhnlichen Zeiten, die ohnehin bereits belastet sind.

Aber: Langfristig müssen wir die Einnahmensituation stärken, stabilisieren und krisenfester machen, mit der Ausweitung von Gewerbeflächen und Ansiedlung hochwertigem, gewerbesteuerzahlenden Gewerbe, hier sehe ich vor allem die Flächen als Option, die bereits im Flächennutzungsplans als solche aufgeführt werden.

8. Pandemie und Ausblick

Anrede,

wir blicken auf spannende Haushaltsjahre in der noch jungen Wahlperiode!

Die nächsten fünf Jahre werden uns die Themen wie Digitalisierung, Klimawandel im Lokalen, Demographie und die zunehmende Globalisierung beschäftigen. Dazu kommt die Frage, wie sich Hofheim im Herzen des Rhein Main Gebiets städtebaulich aufstellen wird?

Gleichzeitig warten große Projekte wie Römerwiesen, Haltepunkt Wallauer Spange, Umgestaltung Busbahnhof, Ansiedlung eines Hotels in der Innenstadt, Seniorengerechtes Wohnen im Gelände der ehem. Luft-Klinik und vieles weiteres – sicher auch Projekte, die wir jetzt noch nicht erahnen können, aber sicher unser aller Kraft und Engagement bedürfen.

Ganz zu schweigen von den kleinen und kleineren Projekten.

Aber auch und vor allem die Auswirkungen der Corona Pandemie! Die Kommunen in Hessen und ganz Deutschland haben „long covid“. Auch Hofheim.

Die Pandemie, die uns seit knapp zwei Jahren unseren Alltag diktiert und beschränkt, wird uns auf kommunaler Ebene noch lange beschäftigen, vermutlich das ganze Jahrzehnt.

Die Corona-Pandemie hat eine Wirtschaftskrise ausgelöst, die bereits kurzfristig über die Gewerbe- und Einkommensteuer direkte Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen nimmt.

Dies beengt den finanziellen Spielraum einer Kommune und damit auch der Entscheidungsgewalt von Ihnen, der Hofheimer Stadtverordnetenversammlung, sehr.

Schwere Jahre werden auf uns zu kommen!

Auch wenn die stärksten Auswirkungen auf der Einnahmenseite liegen, so dürfen wir nicht den Fehler machen, den wir und viele Kommunen vor mehr als zehn Jahren bei der Finanzkrise taten:

Fehlende Einnahmen durch regelrechtes „Kaputtsparen“ an Sach- und Personalmittel entgegenzuwirken. Dieser Fehler darf kein zweites Mal geschehen.

Daher dürfen wir heute ein wenig durchatmen!

Der Nachtragshaushalt hat unsere schlimmsten Befürchtungen aus dem vergangenen Jahr nicht vollumfänglich bestätigt. Wir werden nicht die gesamten Rücklagen aufzehren. Das ist gut so!

Daher ist es richtig und wichtig heute Ihnen einen Nachtragshaushalt für 2022 zu präsentieren, der nicht die gesamten Rücklagen aufzehren wird, der vielmehr durch intelligente Optimierungen und Einsparungen die Verwaltung handlungsfähig lässt und somit die Aufträge der Politik umsetzen kann.

Der Leitsatz hierbei ist:

- 1. Verantwortung übernehmen.**
- 2. Neue Perspektiven aufzeigen und**
- 3. mutig und mit Schwung durch die Krise kommen!**

Das bedeutet im Klartext:

- Wir sparen nicht am Personal der Stadtverwaltung
- Wir sparen nicht bei Investitionen im Bereich der Kita und den Vereinen
- Wir sparen auch nicht bei unseren Feuerwehren
- Gleichfalls präsentiere ich Ihnen heute einen Nachtragshaushalt der ohne Erhöhung der Grund- oder Gewerbesteuer auskommt.

9. Abschluss

„Wer an den Dingen seiner Gemeinde nicht Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger.“

Anrede,

dieses Zitat wählte ich bei meiner Begrüßung in der konstituierenden Stadtverordnetenversammlung im Mai dieses Jahrs.

Auch wenn die Zeilen vom griechischen Staatsmann Perikles mehr als 2500 Jahre alt sind, sind sie in unserer Zeit aktueller denn je.

Denn: Auch in diesem Jahr, in einer neu gewählten Stadtverordnetenversammlung, die in ihrer Zusammensetzung noch vielfältiger und in ihrer Mehrheitsfindung noch komplexer geworden ist, möchte ich Sie in der guten Tradition der vergangenen Jahre zu fairen und konstruktiven Beratungen des Nachtragshaushalts einladen.

Wir als Stadtverwaltung Hofheim am Taunus, die Beschäftigten der Stadtverwaltung und der Stadtwerke, meine Kollegen Erster Stadtrat Wolfgang Exner und Stadtrat Bernhard Köppler, der Magistrat und ich als Bürgermeister werden unser Möglichstes tun, um in Gemeinschaft und Solidarität diese Krise zu überstehen, die Lehren daraus zu ziehen und optimistisch und zupackend vorzugehen.

Wir sind ein gutes Team. Diese Feststellung und der Dank gelten auch für die gesamte Verwaltung und für die städtischen Gesellschaften.

Vor allem möchte Danke sagen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei an ihrer Spitze Herrn Kindermann.

Ich danke Ihnen für ihre Aufmerksamkeit.

Christian Vogt
Bürgermeister